

Rinderkrankheit

Botulismus greift Bauern an

Rinder, die an Botulismus leiden, könnten ihre Krankheit an den Menschen übertragen. Durchfall, Krafteinbußen und Augentrockenheit gelten als typische Symptome. Besonders Landwirte, die engen Kontakt zu den Tieren haben, sind gefährdet.

Botulismus bedroht die Rinderzüchter.
Hannover –

Landwirte sind von einer neuen Krankheit bedroht. Bauern, die über einen längeren Zeitraum engen Kontakt zu Rindern hatten, die an Botulismus leiden, zeigen deutliche Anzeichen für eine chronische Erkrankung. „Die Symptome bei den Landwirten sind Krafteinbußen, Blasenfunktionsstörungen, Augentrockenheit sowie häufiger Durchfall oder Verstopfung“, sagte Prof. Dirk Dressler von der Medizinischen Hochschule Hannover am Dienstag der Nachrichtenagentur dpa. Bislang seien sechs Landwirte über einen Zeitraum von zwei Jahren untersucht worden.

Es bestehe aber keine Gefahr für eine neue Massenseuche. „Nach unseren Untersuchungen gibt es keine Anhaltspunkte dafür, dass die Krankheit massive oder gar lebensbedrohliche Ausmaße für den Menschen hat“, betonte der bundesweit anerkannte Botulismusspezialist. Zudem seien längst nicht alle Landwirte betroffen, die in Kontakt mit infizierten Rindern gekommen waren. Auch eine Ansteckung von Mensch zu Mensch sei bislang nicht festgestellt worden.

In dem ARD-Politikmagazin „Report Mainz“ hatte die Mikrobiologin Prof. Monika Krüger von der Universität Leipzig vor einer „seuchenhaften Ausbreitung“ der Rinderkrankheit Botulismus gewarnt. Wissenschaftler befürchten, dass sich die Krankheit durch den Verkauf erkrankter Tiere oder das Ausbringen infizierter Gülle verbreitet. Da die Krankheit nicht meldepflichtig ist, liegen keine offiziellen Zahlen vor, wie viele Betriebe betroffen sind.

Beim Menschen verlaufe die Krankheit in Wellen, erläuterte Dressler. „Sie nehmen immer wieder sehr geringe Mengen des Toxins auf. Daher sind die Symptome nicht akut lebensbedrohlich aber dauerhaft belastend.“ Die Betroffenen ermüden schneller, müssen mehr Pausen einlegen, die Augenlider hängen herunter und die Gesichtsmuskulatur ist ausdruckslos. Zudem sei das autonome Nervensystem gestört, was zu Magen-, Darm- und Blasenproblemen sowie Sodbrennen führt.

Der wissenschaftliche Nachweis für chronischen Botulismus sei schwer. „Das extrem giftige Botulinum kommt im menschlichen Körper in so geringen Dosen vor, dass es chemisch nicht nachweisbar ist.“ Das auch als Botox bekannte Gift ist eines der gefährlichsten Toxine der Welt. In ganz geringen Dosen bewirkt es eine Entspannung der Muskulatur, die auch in der Schönheitschirurgie eingesetzt wird. (dpa)

Frankfurter Rundschau - Wirtschaft-12-10-2010